

Kahnsteiner Tageblatt

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Amthliches Kreisblatt

Einziges amtliches Veröffentlichungsorgan
für den Kreis St. Goarshausen



Allgemeiner Anzeiger

für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und den westlichen Eifel.

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen
in Oberlahnstein in der
Geschäftsstelle (Poststr. 2),
sowie bei den Agenturen
in Bonn, Köln, St. Goarshausen, Lahn,
Köln, Düsseldorf, Wiesbaden,
außerdem nehmen sämtliche
Postämter Bestellungen
entgegen.

Bezugspreis
für das Haus 2,50 M.
monatlich, bei der Post
abgeholt 2,50 M.
Anzeigen:
Im Kreis St. Goarshausen
die einseitige Nonpareille
40 Pfg., die zweiseitige
60 Pfg., auswärtsige An-
zeigen 50 Pfg., Kollanten
zum 2. M. 1 M. Wieder-
holungen mit entsprechendem
Rabatt. Im Falle gerichts-
licher Einlegung jeder Zeile
für die Aufnahme an
bestimmten Tagen und
Stellen wird
keine Gewähr übernommen.

Der Anbauzwang

Vom Nassauischen Landesverband
erhalten wir folgende Zuschrift:

Es ist in letzter Zeit in den Zeitungen viel über
Anbauzwang geschrieben worden. Danach soll
der Landwirt gezwungen werden, unter allen Um-
ständen eine gewisse Fläche seines Grundbesitzes mit
Kartoffeln und Spargeln anzubauen, und zwar ohne
Rücksicht darauf, ob es in seinen Wirtschaftsplänen
poht oder nicht. Man glaubt, auf diese Art rasch
aus dem Ernährungsbedürfnis herauszukommen. Auf
dem Papier sieht das ganz schön aus, in Wirklichkeit
läßt sich aber ein Anbauzwang nicht durchführen.
Jeder einzelne landwirtschaftliche Betrieb hat näm-
lich seine Besonderheiten, die nur der Betriebsleiter
selbst kennt und nach denen er sich richten muß.
Außerdem hat unsere Landwirtschaft heute infolge des
Krieges während des Krieges und infolge des
Mangels an natürlichen und ganz besonders an
künstlichen Düngern eine schwierige Stellung. Da
die Regierung in ihrer Kurzsichtigkeit nichts tut, um
den Landwirten ausreichende und billige Düngemittel
zu beschaffen (wogegen sie aber sehr gut in der Lage
wäre), so ist der Landwirt gezwungen, zur Selbst-
hilfe zu greifen; er muß stickstoffhaltende Pflan-
zen anbauen (Klee, Luzerne, Serradella usw.), damit
der Acker auch wieder Erträge bringen kann. Wenn
dadurch der Anbau von Kartoffeln zurückgeht, so ist
das nicht die Schuld des Bauern. Von anderer
Seite wird verlangt, daß jeder Landbesitzer zunächst
seinen Bedarf an Kartoffeln pflanzen soll, ehe er
etwas anderes anbaut. Besonders wird darauf hin-
gewiesen, daß eine beträchtliche Menge Landbesitzer,
anstatt Kartoffeln anzubauen Erdbeeren, Spargel
usw. pflanzen und es wird verlangt, daß diese zunächst
so viel Kartoffeln anbauen sollen, wie sie für ihre
Familie brauchen. Dieses Verlangen ist durchaus
berechtigt, läßt sich aber nur soweit durchführen, als
diese Erdbeeren, Spargel, usw. Züchter über ge-
nügend Land verfügen. Meist haben diese Besitzer
nur einige kleine Grundstücke, die kaum dazu aus-
reichen, genügend Kartoffeln für den eigenen Bedarf
zu pflanzen. Dagegen können sie aus dem Anbau
von Erdbeeren, Spargel usw. auf ihrem geringen
Grundbesitz den gesamten Lebensunterhalt ihrer Fa-
milie bestreiten. Ebe man von diesen Landbesitzern
verlangt, daß sie ihre seit langen Jahren gepflegten
Erdbeer- und Spargelkulturen zum Anbau von
Kartoffeln umarbeiten, wäre es angebracht, daß man
die Hunderte von Morgen guten Kulturbodens die durch die Verwendung
als Sportplätze der Bebauung entzogen
werden, mit Kartoffeln bepflanzt. Es könnte da-
durch manche Familie mit Kartoffeln versorgt werden.
Ganze Heide kleine Dörfer haben Sportplätze,
die mindestens zwei Morgen groß ist. In einem
Orte in der Nähe von Frankfurt sind in letzter Zeit
mit weniger als 14 Morgen guten Kulturbodens zu
Sportplätzen hergerichtet worden. Sollte man heute,
wo jedes kleinste Städtchen Ackerland auf beste Aus-
nutzung werden müßte, so etwas für möglich halten?
Und dann glaubt man etwas, daß die Arbeitslust der
ländlichen Arbeiter behoben wird, wenn sie sehen
müssen, daß ihre Kollegen, die in der Stadt arbeiten,
sich bereits nachmittags um 4 Uhr auf den Sport-
plätzen herumtummeln, während sie noch 4-6 Stun-
den arbeiten müssen? Dazu müssen sie sich noch ge-
füllen lassen, daß sie verpöht werden und daß ihnen
gesagt wird: „Daher den dreißigen Bauern ihre Arbeit
liegen und sucht Euch in der Stadt Arbeit, dann
habt Ihr auch von nachmittags 4 Uhr an frei!“
So erklärt es sich, daß der Bauer nirgendwo mehr
Hilfe bekommen kann. Solange noch überall die
Sportplätze brach liegen und noch neue hinzukom-
men, kann man nicht verlangen, daß Gärten oder
sonstige Grundbesitzer ihre langjährig genutzten Kul-
turen an Erdbeeren, Spargel usw. umarbeiten und
Kartoffeln darauf pflanzen. Und von dem Bauer
kann man nicht verlangen, daß er sich vorsehen läßt,
was er anbauen soll, solange noch große Par-
zellen Landes unbenutzt daliegen.

In diesen Ausführungen möchte entwir bemerken,
daß wir nicht gut annehmen können, daß die Spo-
rtplätze eine solche Bedeutung bei ihrer Ver-
wendung für den Kartoffelanbau haben. Es geht
doch entschieden zu weit, die Sportplätze als Ursache
des Kartoffeldefizits anzusehen; die Ursachen liegen
unseres Erachtens doch auf einem ganz anderen
Gebiete.

Die Frankfurter Messe

Die Zeit, in der die zweite Frankfurter Inter-
nationale Messe (2.-11. Mai) vorbereitet wurde,
war reich an politischen Krisen und Erschütterungen.
Mehr als einmal mochte es scheinen, als ob das Werk
der Frühjahrsmesse ernstlich gefährdet wäre. Trotz
allem aber hat die Weisheit den Mut nicht sinken
lassen und mit unermüdlichem Eifer und mit Hin-
gabe an die Unternehmungen dieses nach Kräften ge-
fördert. Am deutlichsten tritt das, was seit der
ersten Messe im Oktober des letzten Jahres geschaffen
wurde, im Ausbau des „Hauses Offenbach“ in Er-
scheinung. Unter schwierigsten Verhältnissen ist ein
gewaltiges, zweigeschossiges Haus mit annähernd 7000
Quadratmetern Ausstellungsfläche geschaffen worden.
Der Ausbau der Organisation des Messtalles
erhielt sich deutlich auch in der Stuppierung

Die neuen Post- und Fernspreckgebühren

40-Pfennig-Briefports. — Erhöhung der Fernspreckgebühren. — Trotzdem
noch ein Defizit von 1 Milliarde Mark. — Inkrafttreten ab 1. Mai

Die Beschlüsse des Reichsrats

In der öffentlichen Sitzung des Reichs-
rats, die gestern unter Vorsitz des Postministers
Giesberts stattfand, wurden zunächst die Geset-
zentwürfe über die Kosten der sozialen Kriegsbeschä-
digten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge sowie über
die Versorgung der Militärpersonen und ihrer
Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung ange-
nommen.

Darauf wurden die neuen Postgesetze und Ver-
ordnungen angenommen. Der drahtschweilige
Gesandte v. Boden berichtete über die Verhandlungen
der Ausschüsse. Er wies auf das ungeheure
Defizit der Postverwaltung hin, das für 1919 1 1/2
Milliarden Mark betrug und für 1920 auf 2 1/2
Milliarden Mark geschätzt werde. Würden die Be-
schlüsse des Unterausschusses der Nationalversamm-
lung für Besoldungsreform Gesetz, so würde
sich das Defizit für 1920 vielleicht auf
drei Milliarden Mark steigern. Die Ursache des
Defizits liege nicht etwa in dem Nachlassen
des Verkehrs, der im Gegenteil in allen Zweigen,
insbesondere im Wertpostverkehr und im Fern-
sprechverkehr so gestiegen sei, daher kaum
vermehrt werden könne, sondern in der
Steigerung der Materialpreise und vor allem auch
in der geradezu übermäßigen Steigerung
der Personalausgaben. Würde man sich
diese Steigerung wegdenken, es würde der Etat für
1920 nicht nur balancieren, sondern sogar noch
einen Ueberschuß abgeworfen haben! Angesichts
dieser Sachlage sei die Erhöhung der Tarife eine
unabweisbare Notwendigkeit. Die Ausschüsse sind
über einstimmend der Ansicht gewesen, daß eine Sa-
nierung der Finanzen der Post nur dann zu er-
reichen wäre, wenn neben diesen Erhöhungen der
Gebühren eine zielbewusste und program-
matische Einschränkung der ganzen
Ausgaben auf persönlichem Gebiete
einherginge, also eine Verringerung des Gesamtper-
sonals vorgenommen würde. Der Minister habe im
Ausschuß erklärt, daß auf diesem Gebiete mit
aller Energie vorgegangen werde. Trotz
der Erhöhungen würde aber auch immer noch ein
Defizit von mindestens eine Milliarde ungedeckt blei-
ben. Darum sind die Ausschüsse in einigen Pun-
kten noch über die in den Vorlagen vorgeschlagenen
Sätze hinausgegangen, und man hofft, davon noch
einen Mehrbetrag von mindestens 100 Millio-
nen zu erreichen.

Das Porto für Postkarten soll auf 30
Pfennig erhöht werden, für einfache Briefe
auf 40 und für Briefe bis 250 Gramm auf 60
Pfennig. Die Sätze für Drucksachen, Geschäfts-
papiere und Bogenproben sind verdoppelt. Auch
die Paketgebühren, die Postanweisungen

gebühren und die Gebühren für Zeitungen
sind erheblich erhöht worden. Für Telegramme ist
der Unterschied zwischen Orts- und Ferntelegram-
men beseitigt, die Wortgebühr ist auf 20 Pfennig
festgesetzt und die Mindestgebühr für ein
Telegramm auf zwei Mark. Die Fernspreck-
gebühren erfahren durchweg eine Erhöhung um 100
Prozent, bei ganz großen Netzen noch darüber hin-
aus. Die Ausschüsse haben sich auch trotz mancher
Bedenken damit einverstanden erklärt, daß von
allen Fernspreckteilnehmern ein besonderer Kapital-
beitrag in Höhe von 1000 Mark für jeden Haupt-
anschluß und von 200 Mark für jeden Neben-
anschluß geleistet werden soll.

Auf Anregung des bayerischen Gesandten v. Fre-
ger erklärte Postminister Giesberts, daß
der bayerische Vorschlag, die Fernspreck-
meter mit mechanischen Zählern auszu-
rücken, mit allem Nachdruck praktisch erprobt
werden solle. Wenn der Versuch gelinge, werde an
die Ausarbeitung eines Tarifs herangegangen
werden, der die Gespreckzahl berücksichtige. Nach-
dem der Reichsrat seine Zustimmung zu den beiden
Hauptgesetzen erklärt hatte, knüpfte Postminister
Giesberts daran noch die Bemerkung, die Verwal-
tung sei sich der ungeheuren Belastung des Verkehrs
voll bewußt, wodurch der Wiederanstieg unseres
Wirtschaftslebens erschwert werde. Nur die Not, in
der wir uns befinden, rechtfertige die Erhöhungen.
Er spreche die Hoffnung aus, daß diese Erhöhung
erzieherisch wirken werde und der Zeit-
punkt komme, wo man in Deutschland einsehe, daß
die Geschichte nicht so weitergehe, wenn
wir nicht in den Abgrund kommen wollen. Vor-
läufig sei er als Ressortminister verpflichtet, dem
Verkehr diese Opfer zuzumuten, weil er nicht die
Verantwortung tragen könne, daß unsere Finanzen
derangiert würden.

Weiter wurde angenommen eine Änderung des
Postgesetzes dahin, daß der bisherige Ertrag von 3
Mark für das Pfund verloren gegangener
Sendungen auf 10 Mark erhöht wird. Sämt-
liche neuen Postgesetze und Verordnungen sollen am
1. Mai in Kraft treten.

Der Reichsrat stimmte dem Gesetzentwurf zu
über den Übergang der Post- und Telegraphenver-
waltungen Bayerns und Württembergs an
das Reich. Bayern erhält für die Aufgabe seiner
eigenen Postverwaltung vom Reich 620 Millionen
und Württemberg 250 Millionen. Außerdem sind
beiden Staaten gewisse Konzessionen auf organisa-
torischem Gebiet für die Zusammenfassung der Be-
hörden zugestanden worden. Auch sollen ihnen ge-
wisse Vorrechte gewährt werden bei der Verän-
derung von Grundstücken, die im Gebiet dieser Staaten
liegen und für das Reich enteignet geworden sind
(Exerzierplätze, Flugplätze, Kasernen).

der Aussteller. Der Meldeschluß wurde diesmal
auf einen verhältnismäßig frühen Zeitpunkt gelegt,
um einen Uebersicht über die Zahl der Besucher und
über ihre Verteilung auf die einzelnen Branchen zu
gewinnen. So wurde es möglich, die Besucher auf
die verschiedenen Messtische nach Branchen zu ver-
teilen, eine Anordnung, die auf der einen Seite ver-
hütet, daß ein Aussteller schlechter untergebracht ist
als ein anderer der gleichen Branche, und auf der
anderen Seite dafür sorgt, daß das Messegelände sich
möglichst flott und hemmungslos abspielen kann.
Ueber den Ausbau, den das Messtisch in seinen ein-
zelnen Abteilungen erfahren hat, ist mehrfach schon
berichtet worden. Heute sei nur noch ergänzend mit-
geteilt, daß der Wohnungsnachweis der Stadtstelle
des Messtischs sich diesmal im Bahnhof selbst befin-
den wird und zwar im sogenannten „roten Saal“, im
Westflügel des Hauptbaus.

Die Parole, unter der zur zweiten Internatio-
nalen Messe eingeladen wird, lautet diesmal: Frank-
furt im Mai! In diesem Monat präsentiert sich
die Stadt am Rhein mit ihren breiten Anlagen und
ihren vielen reizvollen Straßen- und Platzbildern be-
sonders gut. Für Unterhaltung der Aussteller und
Einkäufer in den Abendstunden ist nach jeder Seite
hin gesorgt. Im großen Saalbau findet anlässlich der
Eröffnung des Internationalen Wirtschaftskongresses
am 1. und 2. Mai und zugleich der Internationalen
Messe selbst ein großes Konzert des Orchesters des
Gessischen Landesbühnen in Darmstadt statt. Das
Opernhaus wie das Schauspielhaus, das Neue Thea-
ter, das Albert Schumann-Theater haben jeweils
mehrere Festspielabende mit besonders sorgsam aus-
gestatteten Repertoires vorgesehen. Der Schan-
zenstreckwettbewerb des Detaillisten-Bereichs
wird eine lebendige Rote im Straßenbild bringen.
Die Messe auf dem Messegelände und sonst ist
möglichst nach künstlerischen Gesichtspunkten ange-
führt. Der Verkehr aus der Stadt nach den ver-
schiedenen Messtischen wird sich infolge eines ver-
stärkten Tramwayverkehrs und einer zweckent-
sprechenden Orientierung durch Abzeichen an den
Tramwaylinien flott vollziehen können. Kurz, noch

jeder Seite hin war man bemüht, die Messe sorgsam
vorbereiten und der Frühjahrsmesse den gleichen
Erfolg zu sichern, den die Herbstmesse ge-
schäftlich und in jeder anderen Hinsicht zu verzeich-
nen hatte.

Das Messtisch Frankfurt a. M. gibt offiziell be-
kannt, die französischen Besatzungsbe-
hörden haben bestimmt, daß bei Fortdauer der be-
stehenden ruhigen Verhältnisse die Zureise nach
Frankfurt zum Besuch der zweiten
Frankfurter internationalen Messe
vom 1. bis 2. Mai und des internationalen Wirt-
schaftskongresses am 1. und 2. Mai auf Grund des
üblichen Reisepasses, der mit dem Berner: „Inhaber
reist zur Frankfurter Messe“ versehen ist, erfolgen
kann, der Berner: „Inhaber reist zur Frankfurter
Messe“ kann durch alle Handelskammern und äh-
nliche Stellen, sowie durch die Polizeibehörden aus-
gestellt werden und genügt zur ungehinderten Ein-
reise, zum Aufenthalt in Frankfurt und zur ungehin-
derten Ausreise aus dem besetzten Gebiet ins unbe-
setzte. Auch sonst wird die Abhaltung der Frank-
furter Frühjahrsmesse durch die französische
Besatzung nicht behindert.

In San Remo

Der Empfang Mitterands

San Remo, 19. April. Der Spezialzug mit
Mitterand, Marschall Foch, Clemenceau, Marfai und
Benfelo ist heute hier angekommen. Ritti, Scallioja,
General Bogoglio, Marquis Imperiali und andere
hohe Beamte waren am Bahnhof anwesend. Als
Mitterand in Begleitung Bareres ausstieg, trat ihm
Ritti entgegen und hieß ihn willkommen. Die beiden
Ministerpräsidenten drückten sich herzlich die Hand
und verließen den Bahnhof. Die Menge brachte
ihnen Ovationen dar. Die Stadt ist außerordentlich

Neues vom Tage

Die deutsche Reichsregierung wird in
den nächsten Tagen einen Reichsgesandten
beim St. Stuhl bestellen.

Papst Benedikt XV. hat dem Kardinal Fürstbischof
Dr. Vertram in Breslau zweimal 500 000 Lire, zu-
sammen also 1 Million Lire für die hungernden und
leidenden Kinder Deutschlands überliefert. Die
Einführung des Betrages ergab die Summe von
4 533 770 Mark.

Das Befinden der Kaiserin hat sich gebessert.
Der Reichsausschuß des Zentrums sprach sich mit
überwiegender Mehrheit gegen eine Reichs-
tagsskandiatat Erzbergers aus.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen
Demokratischen Partei, Staatsminister a. D. Fried-
berg hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat
niedergelegt.

Eine juristische Autorität erklärte dem „E. Tag“,
daß nach schwedischem Gesetz Rapp nicht ansge-
liebert wird, weil auch für politische Verbrechen
das Asylrecht existiere.

Wie der Reichsanzeiger mitteilt, ist der Geh. Re-
gierungsrat Dr. Otto Reihner zum Leiter
des Bureaus des Reichspräsidenten
mit der Amtsbezeichnung Ministerialdirektor ernannt
worden.

Die Nationalversammlung nahm heute in kurzer
Sitzung das Gesetz über die Grundschule und
die Aufhebung der Fortschulen unter Ablehnung
denationaler Anträge in dritter Lesung an.

Der französische Handelsminister stellte fest, daß
das Ausland bereits große Vorteile von dem Handel
mit Deutschland, Österreich und Ungarn genießt,
und daß von heute ab auch Frankreich den Handel
mit diesen Ländern wieder aufnehmen wird.

Neuere Courant meldet aus London: Die Enten
unterlag, auf ein Ersuchen Frankreichs
Deutschland Steinkohlen nach dem
Ausland zu liefern, solange nicht die verab-
redete Menge an Frankreich geliefert ist.

Die Wälder melden, daß der Vizekönig von
Jland, Lord Grenville, sein Rücktrittsgesuch
eingereicht habe. Es steht noch nicht fest, ob das
Rücktrittsgesuch genehmigt werde. Die Entlassung
werde jedenfalls nicht erfolgen, bevor Lord George
aus San Remo zurückgekehrt sei.

In Panschire haben 400 000 Textil-
arbeiter die angebliche Lohnherhöhung zurückge-
wiesen und den Streik erklärt. Auch in Ran-
ghester haben die Textilarbeiter neue Lohnforderungen
aufgestellt und die schiedsrichterliche Vermittlung der
Regierung abgelehnt. Sie beabsichtigen, ebenfalls
in den Streik zu treten.

besagte und an den Hotels flattern die Fahnen der
Alliierten. Der Bahnhof ist mit Fahnen geschmückt.
Ritti hatte eine lange Unterredung mit Mitterand.
Morgen werden die Ministerpräsidenten den ersten
Austausch der Arbeiter der Konferenz vornehmen.
er amerik. Gesandte Underwood Johnson erklärte,
er befände sich nur vorübergehend in San Remo und
werde Ritti und Scallioja nur einen kurzen Besuch
machen, um dann nach Rom zu reisen.

Der amerikanische Beobachter

Paris, 19. April. Ellis S. Dresel, ameri-
kanischer Bevollmächtigter in Berlin, kam heute vor-
mittag in Paris an aus Koblenz. Er reiste nach-
mittag nach dem Süden Frankreichs ab, vermutlich
als amerikanischer Beobachter in der Konferenz
der Verbündeten in San Remo zu sitzen, obwohl
diese Nachricht nicht bestätigt ist, noch irgendwelche
Anzeige dieser Art gemacht wurde.

Italien für Versöhnung

Basel, 19. April. Der „Eco“, und der
„Corriere della Sera“ berichten in den Sonntags-
blättern, Italien werde auf der Konferenz von San
Remo die Initiative ergreifen, um eine Versöhnungs-
politik mit den ehemaligen feindlichen Mächten einzulei-
ten. Es entspräche das dem Wunsch des über-
wiegenden Teiles des italienischen Volkes.

Der „Matin“ über den Friedensvertrag

Paris, 19. April. Der „Matin“ veröffentlicht
heute Aeußerungen, die verschiedene politische Per-
sönlichkeiten im Parlament und in der Öffentlichkeit
in den letzten Tagen über den Friedensver-
trag von Versailles getan haben, um die
Fehler aufzuweisen, die Clemenceau mit seinen Mi-
nisterien bei der Regelung finanzieller
Fragen begangen habe. Der ehemalige Senatspräsident Dubou-
meil, der Grundfehler des Friedens-
vertrags sei, daß man nicht begriffen habe, daß
die Zukunft von der Regelung finanzieller
Fragen abhängt. Der ehemalige Präsident Poin-
care begreift, daß Deutschland bis zum 1. Mai
1921 die vorgeschriebene Summe in Goldmark zahlen
werde. Loucheur habe in der Kammer mitgeteilt, daß
alle schon erfolgten Lieferungen abgerechnet, Frank-
reich auf eine Summe von fünf bis sechs Milliarden
zahlen könne. Poincare ruft aus: „Möge es dem
Himmel gefallen, daß er recht behält! Der Finanz-

INT. (Fortsetzung folgt.)

bei. Das Konzert, das wir in erster Linie der Anregung und Unterstützung, verständnisvoller, feiner, glühender Tätigkeit unseres Musikleiters, danken, bildete ganz gewiss einen Höhepunkt in unserem musikalischen Leben. Wir danken deshalb nicht, Herrn Feder und seinen Chor, insbesondere aber allen auswärtigen Kräften, die ihre Mitwirkung in so ungewöhnlicher Weise zur Verfügung stellten, auch an dieser Stelle allerwärmsten Dank aussprechen. Da das Konzert sehr gut besucht war, so steht zu erwarten, daß dem damit verbundenen wohlthätigen Zweck ein ansehnlicher Betrag zuzuführt.

Beisel, 19. April 1920.

n. Feuerwehr. Eine heute durch unsere Kreisbauernmeister Neumann festgesetzte Uebung der hiesigen Pflichtfeuerwehr zeigte, daß die Geräte in guter Ordnung gehalten und die Mannschaften mit der Handhabung derselben bekannt sind, um im Ernstfalle auch einen größeren Brand bekämpfen zu können. Die Anzahl der Mannschaften namentlich der jüngeren Männer ist so bedeutend, daß die Gründung einer freiwilligen Wehr mit gutem Willen ohne besondere Mühe zu erreichen wäre, welches von der Einwohnerschaft jedenfalls sehr begrüßt und unterstützt werden dürfte. Im Anschluß an diese Uebung folgte eine Besprechung über die Behandlung der elektrischen Anlagen in Brandfällen, zu welcher der Bezirksinspektor Lindner St. Goarshausen als Vertreter der Main-Kraftwerke erschienen war. In ausführlicher und faßlicher Weise erklärte derselbe die Verhaltensmaßregeln und Eingriffe, welche zur Vermeidung von Unglücksfällen namentlich bei Bränden in Nachtzeiten unbedingt notwendig sind. Zu dieser Besprechung waren seitens des Kreisbauernmeisters Vertreter der Wehren aus den Nachbargemeinden eingeladen und von den Gemeindeführern der Wehren zur Stelle. Die den Ausführungen des Herrn Lindner folgenden Aussprache bezeugen, daß die Anwesenden mit großem Interesse den Uebungen gefolgt sind. Nach dieser Besprechung wurde eine Besichtigung der Transformatorenstation angenommen und den Teilnehmern die praktische Handhabung dieser Anlage vorgeführt, sodann folgte eine Besichtigung eines Teils der Straßenleitung mit den notwendigen Erläuterungen, so daß alle Teilnehmer mit großer Befriedigung in ihre Dörfer zurückkehrten um das Gesehene nunmehr auch anzuwenden zu können. Wie wir hören, sollen in nächster Zeit derartige Besprechungen und Vorführungen in verschiedenen Gemeinden stattfinden, zu welchen die in Frage kommenden Nachbargemeinden besonderer Einladung erhalten.

Rastätten, 20. April 1920.

tt. Der Vorschau- und Kreditverein zu Rastätten legte in seiner diesjährigen ordentlichen Generalversammlung den Geschäftsbericht über das Jahr 1919 vor, der recht zufriedenstellende Ergebnisse zeigte. Auf nahezu 2 Millionen Mark belief sich die Bilanz zum 31. Dezember, während im ersten Vierteljahr 1920 bereits schon wieder ein Umsatz von rund 800.000 Mark erzielt worden ist. Zur Verteilung gelangen auch diesmal 6 % Dividenden. Entsprechend den veränderten Teuerungsverhältnissen wurden die an sich äußerst mäßigen Vergütungen für den Vorstand und Aufsichtsrat erhöht. Die ausgeschiedenen zwei Aufsichtsratsmitglieder Gebner und Gebner wurden wiedergewählt. Sodann wurde noch vorgeschlagen und beschlossen, einen Redner zu gewinnen, der über die neuen Steuererlasse einen vollständigen Vortrag halten soll.

p. Kriegsgefangene. Ein Verein ehemaliger Kriegsgefangener zurückgekehrt wurde für Rastätten, Hiesler und Umgebung gebildet und zählte bei der Gründung 53 Mitglieder.

Niehlen, 20. April 1920.

p. Jugendpflege. Fräulein Ernst von Wiesbaden hielt heute eine Ansprache über weibliche Jugendpflege in der hiesigen Kirche.

Wiffshofen, 20. April 1920.

p. Landarbeiterstreik. Im Laufe der Woche ist hier wegen Lohnherabsetzung der Streik der landwirtschaftlichen Arbeiter ausgebrochen und bis jetzt noch nicht beendet.

Aus Nah und Fern

lv Koblenz, 20. April. Ein dreierster Raub- und Fall geschah gestern vormittag auf dem Hauptbahnhof. Eben hatte der um 9.28 Uhr in der Richtung Mainz abfahrende Schnellzug sich in Bewegung gesetzt, als ein Herr von hier aus rufend aus dem Abteil sprang. Die Ursache war folgende: Zwei Männer hatten abgezwungen, bis der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, um den Herrn zu berauben, aber dieser hatte noch Geistesgegenwart genug, sich nicht überzumpeln zu lassen. Er rief sich los und sprang kurz entschlossen aus dem bereits abfahrenden Zug. Indessen war es den Banditen leider geglückt, dem Herrn die Briefstafel mit sämtlichen Wertpapieren, sowie zweitausend Mark barem Geld zu rauben. Es gelang zwar, einen der Uebelthäter alsbald zu fassen, aber der andere, der das Geld und die Wertpapiere bei sich trug, entkam leider. Es handelt sich um zwei Ausländer, die den Raub ausgeführt haben. Es dürfte wohl bald gelingen, den ausgetretenen Kumpen zu ermitteln und festzunehmen.

lv Köln, 19. April. Das Kölner Tageblatt berichtet: Der Tarifvertrag im Gastgewerbe ist bekanntlich gesündigt worden. Nun stellen sich die Wirtse einmütig auf den Standpunkt, daß die prozentuale Trinkgeldabgabe abgeschafft werden muß. Wie in der Wirteinnung ausgeführt wurde, ist festgestellt, daß in einzelnen Betrieben die Kellner monatlich 7000 Mark verdienen, während die Kellner durchschnittlich 16-1800 Mark im Monat einnehmen. Die Kellner hingegen verlangen noch höhere Prozentsätze und außerdem 50 Prozent Zehner. Da sie mit Streik bedroht haben, wird von den Kellnern ein Preisverweigerungsgebot der Wirtse, im Falle der Verhinderung des Streiks sofort alle Angestellten zu entlassen oder die Betriebe zu schließen. Für Ausbesserungen sind Konventionalstrafen von 1-2000 Mark pro Tag vorgesehen, die durch Eichmischel bis zu 20.000 Mark festgesetzt werden sollen. In diesem Sinne wurde ein einstimmiger Beschluß gefaßt.

Kernburg, 19. April. (Vier nach Gewicht.) Der Stadtrat hat einen Beschluß gefaßt, wonach die von den Hühnerhaltern angelieferten Frischeier vom Kommunalverband mit 70 Pfg. bezahlt werden, wenn sie mehr als 35 Gramm wiegen. Eier, die weniger wiegen, werden nur mit 40 Pfg. bezahlt. (Städtisches Bayernland.)

lv Königsberg, 18. April. In der Stadtverordnetenversammlung teilte der zweite Bürgermeister mit, die Gesamtzahl der Toten des Rothensteiner Unglücks sei auf 300 bis 400 zu schätzen. Der Sachschaden geht in die Millionen.

Letzte Nachrichten

Eine deutsche Note über die Einwohnervereine

Berlin, 20. April. (Vgl. Drahtb. des Vahns. Tagebl.) In Sachen der Einwohnervereine hat die deutsche Regierung an den Vorsitzenden des internationalen Lieberwitzerkongresses eine Note gerichtet, in der sie zu der Entente vom 12. März Stellung nimmt und betont, daß diese Note von unzutreffenden Voraussetzungen über Aufbau und Zweck der Einwohnervereine ausgeht. Die Einwohnervereine hätten zweifellos dazu beigetragen, die allgemeine Sicherheit in Deutschland zu bestärken und hätten in den Unruhen der letzten Wochen große Vermögenswerte vor Vernichtung bewahrt, lebenswichtige Betriebe und Verkehrseinrichtungen aufrecht erhalten, sowie ordnungswidrige Elemente da in Schach gehalten, wo Militär und Polizei nicht zur Stelle waren. Die deutsche Regierung vermag aber nicht anzuerkennen, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages bedingen, der Bevölkerung jede Möglichkeit, sich unter den gegebenen außerordentlichen Verhältnissen bis auf weiteres unbedingt notwendigen Selbstschutz zu versagen. Sie erachtet es vielmehr als ihre Pflicht, alle mit dem Friedensvertrag zu vereinbarenden Maßnahmen zugunsten eines solchen Selbstschutzes zu vertreten.

Vorläufig noch keine Räumung Frankfurt

lv Berlin, 20. April. (Drahtbericht.) Die zahlreichen in Umlauf befindlichen Gerüchte über eine bevorstehende Zurückziehung des französischen Militärs aus dem Rheingebiet sind unzutreffend. Wie die Telegraphen-Union mitteilt, kann von einer Räumung der betreffenden Gebiete nicht gesprochen werden. Es handelt sich lediglich in Darmstadt und Frankfurt a. M. um Truppenverschiebungen und Abzugsbewegungen lokalen Charakters. (Damit nimmt auch die Telegr.-Union ihre Meldung zurück, die sich in der letzten Zeit mehr und mehr als unzuverlässig erwiesen hat.)

Petersen Vorsitzender der Deutsch-Demokratischen Partei

* Berlin, 20. April. (Vgl. Drahtbericht.) An Stelle des zurückgetretenen Dr. Friedberg wurde Senator Dr. Petersen zum Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei gewählt.

Der Dank an die Schleswig-Holsteiner.

* Berlin, 20. April. (Vgl. Drahtbericht.) Reichspräsident Ebert empfing am Montag eine Anzahl von Männern und Frauen aus Schleswig-Holstein, denen er den Dank für die aufopfernde Tätigkeit im Abstimmungsgebiet aussprach und die Hoffnung ausdrückte, daß die durch die Abstimmungsergebnisse gezogenen Grenzlinie der natürlichen Grenze zwischen Dänen und Deutschen entsprechen und hierdurch eine endgültige Einigung beider Völker herbeigeführt werde. Der Präsident sprach die Erwartung aus, daß der Tag von Helsingborg in Oberschlesien und Masuren, in Ost- und Westpreußen sich wiederholen werde.

Das Wahlkampfziel d. Unabhängigen

* Berlin, 20. April. (Vgl. Drahtbericht.) Die Zentraleitung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlicht in der „Freiheit“ einen Aufruf an die Reichstagswähler, in dem als Parole für den Wahlkampf scharfe und gründliche Abrechnung mit den Gegenrevolutionären, Scheindemokraten und Scheinsozialdemokraten, mit allen Klassenfeinden des Proletariats bezeichnet wird. Das Ziel des Wahlkampfes müsse die Errichtung einer sozialistischen Weltordnung sein, die allein durch die politische Vorherrschaft der Arbeiterklasse, die Diktatur des Proletariats erreicht werden könne.

Der türkische Friedensvertrag in San Remo

* San Remo, 20. April. (Vgl. Drahtbericht.) Der Oberste Rat hat am Montag vormittag 11 Uhr seine erste Plenarsitzung abgehalten. Der Friedensvertrag mit der Türkei wurde verhandelt und die verschiedenen noch unerledigten Fragen geklärt. Es wurde beschlossen, die türkische Abordnung für den 10. Mai nach Paris zu berufen, um ihr den Wortlaut des Friedensvertrages zu überreichen.

Eingefandt

lv Köln, 19. April. (Vgl. Drahtbericht.) Die Polizei hat heute eine große Anzahl von Flüchtlingen in der Stadt gefaßt.

Camp, 20. April 1920.

Gemeindevertreterversammlung. Am 17. d. Mts. kam es gelegentlich der Beratung des Voranschlags für 1920 zu sehr erregten Ausfällen, die, wie fast in allen Sitzungen, in persönlichen Gehässigkeiten begründet sind. Es bestanden nämlich

betreff Holzverkauf aus dem Gemeindefonds unter den Gemeindevertretern Meinungsverschiedenheiten. Der größte Teil der Vertreter war auf dem Standpunkt, das Holz öffentlich, vorbehaltlich der Gemeindevertretungs-Genehmigung zu versteigern, während ein kleiner Teil das Holz im Submissionswege vergeben wissen wollte. Anstatt in Ruhe darüber abzustimmen, wie das Holz versteigert werden soll, verließen drei Vertreter unter erregten Auseinandersetzungen den Sitzungssaal. Eine darauf erfolgte Abstimmung hatte das Ergebnis, daß das Holz öffentlich versteigert werden soll, worauf wiederum ein Teil der Vertreter den Saal verließ und so die Sitzung beschlußunfähig machte. Die Sitzung wurde deshalb vom Vorsitzenden, Bürgermeister Rind, geschlossen werden. Es muß hier ausdrücklich festgestellt werden, daß gerade von den Vertretern der Gemeinde diese auf Persönlichkeiten übertragenden Störungen der Sitzungen aus schärfster Verurteilung werden. Unserer Ansicht nach sind diese Sitzungen dazu da, die gegenseitigen Meinungen auszuwechseln, um dadurch das Beste für die ganze Gemeinde herauszuholen. Wir finden es unbegreiflich, wie man sich dazu herablassen kann, Vertreter anderer Meinungen einfach niederzuschreien. Außerdem ist es nicht im Interesse der Allgemeinheit, daß zwei Verwaltungsbeamte, Bürgermeister und Rind, die doch zusammen für das Wohl der ganzen Gemeinde da sind und von der Gemeinde auch bezahlt werden, sich gegenseitig bekämpfen, anstatt Hand in Hand zu arbeiten. Ein großer Teil der Gemeindevertreter wird hoffentlich für die Folge seine Meinung voll und ganz zum Ausdruck bringen und sich nicht den Willen Einzelner aufzuzwingen lassen.

Die Ortsgruppe der S. P. Deutschlands Camp.

Verantwortlich für die Schlichtung: Otto Richard Wanning. Für den Anzeigen- und Bekanntheits-M. Rausch. Druck und Verlag der Buchdruckerei Fr. Schödel. (Zuh. Fr. R. R.) sämtlich in Oberlahnstein.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Abänderung der Ausführungsbestimmungen vom 1. März 1917 (Reichsges. Nr. 53 - S. 519 -) zur Verordnung über Lohnmengen von Hälfen vom 1. März 1917 (Reichsges. Nr. 195).

Sammlung Nr. 518 - Vom 16. Febr. 1920. (Deutscher Reichsges. Nr. 62.) Auf Grund der Verordnung über Lohnmengen von Hälfen vom 1. März 1917 (Reichsges. Nr. 195) und des Erlasses, betr. Vereinfachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 5. September 1919 (Reichsges. Nr. 1519), wird bestimmt:

Artikel 1. IV. Absatz 1 Satz 1 der Ausführungsbestimmungen vom 1. März 1917 - Sammlung Nr. 519 - zur Verordnung über Lohnmengen von Hälfen vom 1. März 1917 - Sammlung Nr. 318 - erhält folgende Fassung:

Der Preis für gut ausgeführte fehlerfreie Lohnmengen darf 1 M. 80 Pfg. für das Stück, der Preis für schlechteste Lohnmengen (Stangenmengen) darf 1 M. 20 Pfg. für das Stück nicht übersteigen.

Artikel 2. Die Bekanntmachung tritt am 1. März 1920 in Kraft.

Berlin, den 16. Februar 1920.

Der Reichswirtschaftsminister.

Wird veröffentlicht. St. Goarshausen, den 13. April 1920.

Der L. Landrat. B. G. e. m.

An die Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises. Die Bornahme der regelmäßigen Gemeindefestsetzung für das 1. Vierteljahr 1920 wird hiermit in Erinnerung gebracht und die Einreichung der diesbezüglichen Protokolle bis zum 25. d. Mts. bestimmt erwartet.

St. Goarshausen, den 12. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisamtes. B. G. e. m.

Die Heberolle

Aber die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in der hiesigen Gemeinde für das Jahr 1919 zu zahlenden Umlagebeiträge liegt vom 21. d. Mts. ab 2 Wochen lang auf der hiesigen Stadtkasse zur Einsicht der Beteiligten offen. Die Unternehmer werden hierbei darauf hingewiesen, daß ihnen das in den §§ 999 und 1000 der Reichsverfassungsnormen vorgesehene Rechtsmittel (d. h. der binnen einem Monat nach Ablauf der Offensivfrist bei dem Gekontenstande zu erhebende Widerspruch und gegen den ergehenden Bescheid Einspruch an den Genossenschaftsausschuß bzw. Beschwerde an das Oberverwaltungsamt) gegen das Ergebnis der feierlichen Abschätzung und Veranlagung ihres Betriebes, welches bis zum Schluß des dem Kriegsschlus folgenden Kalenderjahres beizubehalten ist, zusteht. Die Stadtkasse nimmt auch Beitrittserklärungen zur Haftpflichtversicherung an. Obenlahnstein, den 19. April 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Kreispolizeiverordnung vom 1. Mai 1902 wird hiermit das Ergebnis der am 10. April 1920 in Rastätten stattgefundenen

Aufgabe Nr.	Der Steuerhalter		Elemente der Steuer				Für welche Zeit angelegt?	Bemerkungen
	Name	Wohnort	Art	Alter	Größe	Kasse		
				Jahre	Quadratmeter			
A. Gemeindefiskus.								
1	Mons. Wilh. Martin Eise.	Bettendorf	totgeb.	2	3	1,30	ab 1. Jahr angelegt	
2	Bengel, Karl	Polshausen	"	8	6	1,50	ab 1. Jahr angelegt	
3	Moser, Johann Karl	"	"	3	1	1,45	ab 1. Jahr angelegt	
4	Seifert, Wilhelm	"	"	2	3	1,38	ab 1. Jahr angelegt	
5	Häber, Karl	Rastätten	"	3	2	1,35	ab 1. Jahr angelegt	
6	Mogener, Wilh. Wilhelm	Obertiefenbach	"	2	1	1,40	ab 1. Jahr angelegt	
7	Kamp, Joseph	Oelsberg	"	3	6	1,58	ab 1. Jahr angelegt	
8	Krämer, Wilhelm Emil	"	"	2	3	1,32	ab 1. Jahr angelegt	
B. Privatiskus.								
9	Kamp, Heinrich	Wiel	totgeb.	1	6	1,35	ab 1. Jahr angelegt	
10	Mons, Wilhelm	Wiel	"	1	7	1,35	ab 1. Jahr angelegt	
11	Moser, Wilhelm	Wiel	"	1	6	1,26	ab 1. Jahr angelegt	
12	Michael, Wilhelm	Oelsberg	"	1	6	1,36	ab 1. Jahr angelegt	

St. Goarshausen, den 12. April 1920.

Bekanntmachung

Del gelangt bei St. Goarshausen, Rastätten zur Ausgabe mit 1/2 Liter pro Person zum Preise von 21.- M. pro Liter und zwar für die Buchstaben A-B am Montag, den 19. April 1920, C-D am Dienstag, den 20. April 1920, E-F am Mittwoch, den 21. April 1920.

Das Del muß bis zum Freitag, den 23. April 1920 abgeholt sein, andernfalls der Anspruch darauf verfällt.

Niederlahnstein, den 19. April 1920.

Der Magistrat.

Die Kreis- u. Gemeindehundesteuer

hiesiger Gemeinde pro 1. Halbjahr 1920 liegt vom 22. April bis 6. Mai einschl. zur Einsicht auf Zimmer Nr. 7 offen. Die Hundebesitzer, deren Hunde ausschließlich zur Zucht oder als Jagdhund Verwendung finden, wollen Mitteilung nach hier machen.

Niederlahnstein, den 20. April 1920.

Der Magistrat: B. G. e. m.

Diejenigen Bewohner, welche im Besitze eines Legehühners sind und berechtigt, sich ihren Bedarf an Eiern aus dem Distrikt „Lag“ von dem Reiss, welches von dem gefüllten Legehühner liegen geblieben ist, zu entnehmen.

Für diejenigen, welche nicht im Besitze eines Legehühners sind, kann die Abgabe von Eiern nur gegen vorherige Anmeldung auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 7 erfolgen.

Niederlahnstein, den 16. April 1920.

Der Magistrat.

Eine Taube und ein Kueifer

sind als Raubfische abgegeben worden. Niederlahnstein, den 20. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Theater in St. Goarshausen.

4. Gastspiel in St. Goarshausen, im Hotel „Hohenzoller“

Mittwoch, 21. April 1920, abends 8 1/2 Uhr

Volksstück mit Gesang!

Das Buschliesel

oder:

Die Mühle im Edelgrund.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Willhardt.

Preise der Plätze: Sperrplatz numm.) Mk. 4.-, 1. Platz Mk. 3.-, 2. Platz Mk. 2.-

Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Vorstellung.

Hänsel u. Gretel

Märchenstück in 4 Bildern von C. A. Görner.

Preise der Plätze:

Sperrplatz 1.25 Mk., 1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz 0.75 Mk.

Färberei und chem. Reinigung

Carl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstrasse 5. - Telefon 6149.

Läden: Weisenburgstr. 12 Schwalbacherstr. 9.

Reinigen u. Färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben

sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren u. Imprägnieren (wasserdicht)

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden.

Lieferzeit 8-10 Tage Trauersachen 48 Stunden.

Prompte Bedienung. - Solide Preise.

Annahme für Rüdesheim und Umgegend:

Herr Schneidermeister Schön, Neustrasse 12.

Oberlahnstein: Herr Schneidermeister Joh. Didlau

Hafenstr. 8.

Nastätten: Herr Friseur Carl Kratz.

Johns-Waschmaschinen m. Ofen

u. Miele's Patent-Wasch-

Maschinen sind stets am Lager bei

Christian Wieghardt, Braubach

Brennholz

zu kaufen gesucht. Waldbestände zur Selbstnutzung.

Gustav Hebelung, Frankfurt a. Main

Wittelsbacher Allee 4. Telefon Haus 533. 1920

Der L. Landrat: B. G. e. m.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 22. April i. Js., von 2 Uhr ab wird auf den Antrag der Ww. Frau Sanitätsrat Dr. Schmitz zu Niederlahnstein, im Nass. Hof dahier, Bahnhofstrasse Nr. 19, weil überzählig:

1 Nussbaum, Kleiderschrank, 3 verschied. Tische, 1 Sofa, 2 Spiegel, 1 Kommode, 1 kleine Standuhr, 2 Sessel mit Leder, 10 Stühle, 1 Serviertisch, 1 Klavierbank mit Noten, 1 Kronleuchter und 1 Zuglampe für Elektr., 2 Lampen, 3 Oelgemälde, 2 grosse Bilder, 1 Sehlmatte 2,10x3,25 für Veranden, 1 Symphonie mit 30 Platten, 1 Kinderbett komplett, 1 Eisenbett mit Matratze und Kopfkissen, 1 Bücherbrett, Wandteller, 2 Apothekerschrankchen, 1 Ofenschirm, 1 Schirmständer, 3 Paar Portieren, 1 Plüschläufer, 5 Lambrequis, Figuren, Teller und Fleischplatten, 1 Tranohierbesteck, Partie Bücher-Romane und dergl. mehr, 1 Kirschschrank, Gartenmöbel und dergl. mehr

öffentlich, meistbietend, gegen bar, versteigert.
Niederlahnstein, den 19. April 1920.
1933 Glase, Gerichtsvollzieher.

Empfohlen

französ. Cognac

Marke „Cognac fine“, Dreistern.
Flasche 48.00 Mk. einschl. Steuer.

W. Wickert,

Gasthaus „Vater Rhein.“

Grasser Posten Ia. Edelweiss-Hochplanz-

Schuhcreme

eingetoffen 10 Dosen Mk. 3.85

Feinstes amerikanisches

Leder-Fett

per Dose 0.95 Mk.

Consumhaus Jakob Bollinger Nachf.

Oberlahnstein, Hochstr. 52.

Spezialgeschäft für

Handarbeiten

Vorgezeichnete und angefangene Arbeiten. — Handgearbeitete Klöppelspitzendecken. — Künstl. — Jerdecken und Kissen. — Aufzeichnen und Fertigstellen wird prompt besorgt.

Magdalena Leicht, Soppard

Oberstrasse 106. 1906

Viehdiebstahls-Versicherung

Verluste durch Diebstahl drohen jedem Viehhalter auf der Weide und im Stall, einschliesslich der Verluste durch Abschlagen und Blitzschlag, sowie

Weideversicherung

gegen Tod und notwendig werdendes Töten zu billigen, festen Prämien empfiehlt

Perleberger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Nähere Auskunft hierüber, sowie über alle weiteren Möglichkeiten der Viehversicherung erteilt Ph. Nios, Generalvertreter, Niederlahnstein und die Generaldirektion in Perleberg.

Schuhmacher-Bedarfs-Artikel

sowie Sohlleder, Oberleder, Schäfte, Gummilabsätze und Böden empfiehlt in grosser Auswahl

C. Comes Nachf. Inh. Friedr. Rath
Coblenz, Lederlager, Mohlstrasse 6.



Dürkopp Fahrräder

Deutsche Fahrrad-Mäntel und -Schläuche
:: sämtliche Ersatzteile ::
empfehlen

Adolf Greberl, Fahrradhandlung,
Eilmühlfoten.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Darwin kommt!

Möbl. Zimmer

wenn möglich mit Pension von jungem Mann gesucht.
Näheres: Geschäftsstelle.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner nun in Gott ruhenden, lieben Frau, unserer guten, lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, sagen wir allen Freunden und Bekannten, den Kranz- und Messespendern, besonders dem Männer-Gesang-Verein Sängerkunst, der St. Josefs-Bruderschaft, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Krämer und Angehörige.

Niederlahnstein, den 19. April 1920. 1937

Trotz des kolossalen Holzaufschlages

liefern ich garantiert erstklassige

Möbel

aller Art.

Reine Handarbeit.

Küchen-Einrichtungen

1 hochfeines Bänkel mit echter Kunstverglasung, Linoleumplatte, 1 grosse Anrichte mit Kunstverglasung und Linoleumplatte, 1 grosser Tisch mit Linoleum, 2 prima Stühle.

4 Sorten u. 4 Grössen.

Anna Mk. 2685,

Maria „ 2590,

Magdalena „ 2275,

Stephany „ 1995,

Hochelegante Schlafzimmer 5 Sorten

2 Betten mit echten Dreimatratten,

1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz,

2 Nachtschränken.

Herta Mk. 4990

1 2 t. Kleiderschrank ohne Spiegel

Dieselben Schlafräume, wie obige genannt, heissen

Dolly, mit 3 t. Schrank, Leinwandteilung Mk. 5975.

Erda, mit 3 t. Spiegelschrank, Eichenlack Mk. 7690,

Mega, ein 3 t. Spiegelschrank, echt Eichen, Mk. 9560,

Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon's, Chaiselouques, Klei-

derschränke, Verlikow's Waschkommoden, Nachtschränken.

Einzelne Küchenschranke, Sofalische, Tische, Stühle, einzelne Stuhl.

echte Dreimatratten, ferner 1 bürgerliche Küchen-Einrichtung, (ganze

schwere Ware, erstkl. Handarbeit, besteht aus 1 Bänkel, echte Kunst-

verglasung, 1 gross. Tisch mit gross. Schublade, 2 massiven weissen Stühlen.

nur Mk. 1800.

Luxus-Schlafzimmer in echt Eichen, Mahagoni, Nussbaum, ständig

vorrätig.

?? Achtung ??

Warum kaufen Sie bei mir billiger wie überall?

1. Meine finanzielle Lage ermöglicht mir nur grosse Posten zu kaufen und abzuliefern

2. Sämtliche Lokalitäten sind Eigentum, daher keine hohen Mieten.

3. Keinerlei fremde Arbeitskräfte, sondern nur eigene Leute.

4. Ein riesig grosser Umsatz und kleiner Verdienst ist Prinzip.

Alle diese Vorteile kommen dem Käufer zu Gute.

Lieferungen sämtlicher Möbel nach Auswärts mit eigenem Fuhrwerk.

Bei grösseren Einkäufen, mindestens 2 Zimmern, Abholen und Retourfahrt der Brautpaare u. Käufer per Auto, unentgeltlich.

Sämtliche hier angeführten Möbel nur solange der Vorrat reicht.

Deshalb wolle sich jeder Käufer beeilen, seinen Bedarf zu decken, am 25. April tritt wieder ein grösserer Aufschlag der Möbel in Kraft.

Gremminger's Pfandhaus

Möbel-Vertrieb, COBLENZ,

Nr. 5 u. 7, Mohlstrasse Nr. 5 u. 7.

Beachten Sie aber genau den Namen Gremminger und die beiden Häuser 5 und 7. Kleine Schaufenster, aber riesig grosses Lager.

Flechten Wunden

offene Füsse, Krampfadern, heilte sogar in verzweifelter Fällen mit oft überraschendem Erfolg die handbildende schmerz- und juckreizstillende „Vater-Philipp-Salbe“. Preis 3,00 und 5,70 Mark; über all erhältlich. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tintgen-Laboratorium Dresden-Zechnowitz 540.

Decken

zu Kleider u. Anzügen

färbt passend ein

Färberei Bayer

Oberlahnstein, Kirchstr. 4.



!! Achtung !!
Prima fetthaltige

Wasch-Seife

hochschäumend von grosser Reinigungs-kraft

Plund Mk. 5.50

HEUSER, Buch.

Biergläser

mit und ohne Henkel
offertiert in allen
Grössen, ferner

3000 Stück
sortierte
bunte

Korbwaren

Glas- und Porzellan-Waren.

Emaille- und Blech-Waren.

Lagerbesuch lohnend.

Albert Rosenthal, Nassau

(Lahn).

Herren - Strohhüte

(moderne
Façons)

wieder eingetroffen

C. Schwedhelm

Oberlahnstein Hochstrasse 31-32

Photo-Sport-Haus

Rudolf Pillen

COBLENZ.

Schlossstrasse 59.

Telefon 355.

Rheinstrasse 20

Telefon 337.

Stehende Erinnerungen schafft man sich

und seinen Angehörigen durch die An-

schaffung eines Photo-Apparates

Turn-Gemeinde

E. V.

Oberlahnstein.

Mitglieder, die noch

Turn-, Spielgeräte und

Bücher

in Händen haben, werden

gebeten, dieselben beim

Zugang Wik. Krebs,

Schulstr. 33 abzugeben.

Die Anteil-Scheine

der früheren Turn-Gesell-

schaft können beim 2. Vor-

sitzenden Joh. Schweikert,

Mittelstrasse 48 eingelöst

werden.

Die Turnstunden

sind wieder regelmässig

Mittwochs und Freitags,

das Freuenturnen

Donnerstag statt. 1934

Der Turnrat.

Grosse 1932

Porzellansendungen

eingetroffen

Küchengeräte, Was-

chgeschirre, Kaffeeser-

vice, Teller, Tassen etc.

in lange Vorrat reicht

Ernst Paul, Miehlen.

Pebeo, Kalktorna

Chlorodont-Zahnpasta

Hautcreme u. Haaröl

zu Original-Fabrikpreisen

sehr lieferbar.

Hans Drees & Sohn

Coblenz, Mainzerstr. 39

Telefon 3365 1756

Täglich

Irische Spargel

zu den billigsten Ta-

gespreisen empfiehlt

Josef Frischmann, St. Goar

Wiener Akkordeons

1. 2. und 3. Reihe hat nach

abnehmen. 1934

Effekte-Vorlag Ober-

lahnstein in.

Zucht-Bulle

20 Monate alt zu ver-

kaufen 1931

Pat. H. Steeg, Weisel

bei Caub.

Ziegenstamm

4 Wochen alt, zu verkaufen

Broschach, Marktstr. 6

Frischmelkende

Ziogo

zu verkaufen 1930

J. Losse, N.-Lahn-

stein, Becherhöll 41.

Zwei Hähne

zu verkaufen. N.-Lahn-

stein, Saphigasse 9 1931

Ca. 16 Ctr. gutes

Wiesenheu

zu verkaufen. Wo, sagt die

Geschäftsstelle. 1926

Ein Paar

Schnürstiefel

Grösse 37, zu verkaufen

Näh. Geschäftsstelle 1929

Ein Paar kräftige

Infanterie-Stiefel

Grösse 41, zu verkaufen

Näh. Geschäftsstelle.

Neu

Küchen-Einrichtung

zu verkaufen

Näh. G. schäftstelle 1923

Guterhaltener uraltbaum

Damen-

Schreibtisch

zu verkaufen. 1926

Hochstr. 6a

Massiver Tisch

schwarzer Tafelstul

preiswert zu verkaufen 1932

Näh. in der Geschäftsstelle.

Neuer, moderner, eleganter

Chiffon-Hut